

## Predigt am 1. Weihnachtsfeiertag 25.12.2024

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Johannes 1,1-18 (vor der Predigt vorlesen)

„Jesus bringt Licht und Leben in unsere Welt“

Liebe Gemeinde,

der heutige Predigttext hört sich an wie ein Glaubensbekenntnis:

*„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“*

Wir haben vorhin das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel miteinander gesprochen und wenn wir es es mit dem gerade gehörten Predigttext vergleichen, entdecken wir dabei viele Parallelen:

*„Gott von Gott,  
Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist“*  
das ist natürlich kein Zufall, sondern volle Absicht.

Im Glaubensbekenntnis werden zentrale Aussagen unseres christlichen Glaubens auf den Punkt gebracht, die in der Bibel, im Wort Gottes offenbart werden.

So heißt es z.B. im Hebräerbrief 1,1-3:

*„Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welten gemacht hat. Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat vollbracht die Reinigung von den Sünden und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe.“*

Zu den zentralen Aussagen der Bibel gehört, dass Jesus eben nicht nur ein guter Mensch war, als Vorbild für soziales und moralisches Verhalten, sondern dass uns ins Jesus Gott selbst begegnet.

*„Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens.“*  
*„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.“*  
*„Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott,*

An Weihnachten feiern wir, dass Gott in unsere Welt zu uns Menschen kommt. Dazu macht sich Gott ganz klein und wird selbst Mensch:

*„Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.“ (Phil 2,6-7)*

Weil uns in Jesus auch Gott selbst begegnet, hat Jesus schon vor seiner Geburt in Bethlehem existiert. Jesus wurde nicht vor rund 2000 Jahren geboren, sondern lebte schon bevor Abraham auf der Welt war. (Joh 8,58)

Die Bibel sagt an mehreren Stellen, dass Jesus vor Grundlegung der Welt existiert hat und bei der Erschaffung der Welt beteiligt war:

*„Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.“*

Wenn wir an Weihnachten die Menschwerdung Jesu feiern, dann denken wir daran, dass Gott das Himmelreich verlassen hat, dass Gott sich für uns Menschen klein gemacht hat aus einem ganz bestimmten Grund.

Jesus ist mit einem ganz klaren Auftrag in diese Welt gekommen.

Er ist als Licht in die Finsternis gekommen heißt es in unserem Predigttext heute.

Licht, Leben und Liebe sind Eigenschaften Gottes, die im Gegensatz zur Finsternis stehen.

Die Finsternis steht für Dunkelheit, für das Böse in dieser Welt, dass sich in Gewalt äußert und schließlich im Tod.

Auch an Weihnachten bleibt es uns nicht erspart daran zu denken, dass die Finsternis diese Welt überschattet.

Wir denken dabei nicht nur an den Krieg in der Ukraine und den Krieg in Israel, sondern auch an den Anschlag vor wenigen Tagen auf dem Weihnachtsmarkt in Magdeburg.

Aufgrund der Finsternis, die die Welt fest im Griff hat, ist Jesus mit einem ganz klaren Auftrag in diese Welt gekommen:

*„Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“ (Joh 3,8)*

Direkt vor diesem Satz steht im gleichen Vers:

*„Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an.“*

Auch diesen Sachverhalt greift der heutige Predigttext auf:

*„Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.“*

*„Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind.“*

Im 3. Kapitel (Verse 19-21) des Johannes Evangeliums wird es noch krasser formuliert, da heißt es:

*„Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.“*

Es bedeutet, dass durch Jesus Christus offenbar wird was Finsternis ist und nicht zu Gott gehört, aber durch Jesus Christus die Möglichkeit geschaffen wird zu Gott zu gehören.

*„Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden.“*

Es kommt leider auch eine bittere Wahrheit zum Ausdruck, dass es Menschen gibt, die sich nicht eingestehen wollen, dass sie falsch handeln, dass sie nicht Gutes, sondern Böses tun und dass sie zu Gott umkehren müssten, das Böse aufgeben müssten und sich von Gott verändern lassen müssten.

Weil die Begegnung mit Gott keine einfache Angelegenheit ist, weil es dem Menschen schwer fällt sich einzugestehen was er falsch macht, weil es dem Menschen schwer fällt sich zu ändern, hat Gott Wegbereiter für die Begegnung mit Gott geschickt.

Im Alten Testament waren es die Propheten und jetzt ganz direkt vor dem Auftreten Jesus wurde Johannes der Täufer geschickt um die Menschen auf Jesus vorzubereiten.

Johannes wurde von den Priestern und Leviten nach seinem Auftrag gefragt und hat wie folgt geantwortet: *„Ich bin die Stimme eines Predigers in der Wüste: Ebnet den Weg des Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat.“* (Joh 1,23)

Im heutigen Predigttext wird Johannes mit seinem Auftrag wie folgt beschrieben:

*„Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. Der kam zum Zeugnis, damit er von dem Licht zeuge, auf dass alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Licht.“*

Ich weiß nicht, ob Ihnen bewusst ist, dass es vor der Wiederkunft Jesu auch wieder diesen Vorbereitungsdienst geben wird.

Vor der Ankunft des Messias hat man mit der Wiederkunft des Propheten Elia gerechnet, der das Volk auf den kommenden Messias vorbereiten soll.

Das wussten damals bereits die Schriftgelehrten und Pharisäer, deshalb schickten sie ihre Jünger und ließen bei Johannes anfragen: *„Bist du Elia?“* (Joh 1,21)

Die Jünger Jesu haben Jesus darauf angesprochen:

*„Warum sagen denn die Schriftgelehrten, zuerst müsse Elia kommen?“*

*Er antwortete und sprach: Ja, Elia kommt und wird alles zurechtbringen.“* (Mt 17,10+11)

So heißt es beim Propheten Maleachi 3,23+24:

*„Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, auf dass ich nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage.“*

Im Buch der Offenbarung wird dieser Vorbereitungsdienst erneut aufgegriffen. Es wird hier aber von zwei Zeugen gesprochen:

*„Und ich will meine zwei Zeugen bestimmen, und sie sollen weissagen tausendzweihundertsechzig Tage lang, angetan mit Trauerkleidern.“* (Offb 11,3)

Liebe Gemeinde,

Gott kommt zu uns in unsere Welt und will zurecht bringen, was kaputt ist.

Die Beziehung zu Gott und alles Böse was aus dieser zerbrochenen Beziehung resultiert.

Gott wählt Menschen zum Dienst aus, die auf die Begegnung mit Gott vorbereiten.

Gott bietet uns die Chance zu ihm zu gehören.

Verspielen wir diese Chance nicht, wenn wir merken, dass Gott an unsere Tür anklopft, wie es im letzten Buch der Bibel heißt:

*„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“* (Offb. 3,20)

Amen.

**L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philipper 4,7)**

**G: Amen.**

Verfasser: Dietmar Nickel